



M i l l a h a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großkreis Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reutlingen. Wildbad. — Postkonto: Enztalbote Gbelle & Co., Wildbad; Hofheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einpolige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., an derhand 20 Pf. — Restbetrag 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkurrenzfällen oder wenn gerichtliche Vorentscheidung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 36, Telefon 470. — Wohnung: Haus Döllmer.

Nummer 49 Fernruf 479 Samstag den 28. Februar 1931 Fernruf 479 66. Jahrgang.

Blutschuld

Sie ist lieblich aufgegangen, die fatanische Rechnung der Väter des Versailler Diktats. So hatte man gerechnet: Wenn wir die Deutschen mit der Alleinschuld am Krieg und dementsprechend mit der Strafe eines unerhörlichen Tributs belasten, wenn wir sie, die schon an Lieberbedönerung leiden, auf noch engerem Raum zusammendrängen, wenn wir sie zu unerhörter Fronarbeit zwingen und ihnen gleichzeitig unsere Märkte verschließen, wenn wir ihnen zu alledem die Mittel nehmen, sich gegen Vergewaltigung zur Wehr zu setzen und Rechtsbrüche abzuweisen, — dann werden sie sich untereinander zerfleischen und ein ehedem hochstehendes Kulturvolk wird herunterkommen auf den Stand eines Helotenvolks.

Allzu weit sind wir vom Ideal der Väter des Versailler Diktats schon nicht mehr entfernt. Fünf Millionen Menschen, die arbeiten könnten und arbeiten möchten, dürfen nicht arbeiten, dürfen keine Werte schaffen, sondern müssen feiern und auf Kosten der Allgemeinheit unterhalten werden, weil aus dem erschöpften Deutschland jährlich milliardweise Raubkunst in kapitalgessättigte Länder übergeführt werden muß. Frankreich und Amerika, die im Gold erstickten, sind die Hauptnutznießer des deutschen Elends. Und daß es den Hauptnutznießern endlich auch anfängt, schlecht zu gehen, das ändert nichts an dem wirtschaftlichen Wahnsinn, der als Ausfluß des stuchwürdigen Versailler Systems die Welt regiert. Gäbe es ein einiges Deutschland, das die Antiklage gegen dies System laut und immer lauter hinaus-schrie, — die Zeit wäre längst reif, das höllische System zu Fall zu bringen.

Aber ein einiges Deutschland gibt es leider nicht. Es gibt nur ein parteigerrissenes Deutschland, worin Parteien und Interessenten noch für sich aus dem allgemeinen Elend soviel Vorteil wie möglich herauszuschlagen möchten. Ganz wie die Väter des Versailler Diktats sich das gewünscht hatten! Ohne Versailles hätte es keinen „Weltmarktslosetag“ geben können, der von Moskau in Szene gesetzt worden ist und der leider gerade wieder in Deutschland zu Blutvergießen geführt hat.

Aber so geht das nicht! Mit diesen Methoden wird nur das Ziel derer gefördert, die es auf Deutschlands Dauer und Bereinerdung abgesehen haben. Darum ist die Staatsgewalt im Recht und tut nichts als ihre Pflicht, wenn sie gewalttätige Störungen der Ordnung mit Gewalt niederhört. Je rascher und entscheidender sie die Ordnung wiederherstellt, einen um so größeren Dienst erweist sie der Allgemeinheit. Es besteht die Gefahr, daß sich an solchen örtlichen Ruhestörungen eines Tags die allgemeine Volksver-wehrung entzünden könnte. Es gibt zuviel Menschen im Deutschland von heute, die bereit sind, alles mitzumachen, was nur eine Abänderung ihrer unerträglichen Lage verheißt — und die gar nicht mehr erst danach fragen, ob die Abänderung auch eine Besserung oder nicht vielmehr eine Verschlechterung bedeuten würde.

Eines ist allerdings Voraussetzung: daß das Volk fühlt, es werde regiert nicht nur zu dem Zweck, die pünktlichen Tributzahlungen an das Versailler System sicherzustellen, sondern zu dem Zweck, den Wahnsinn dieser Tributzahlungen endlich durch ein System vernunftmäßiger Regelung zu ersetzen und wieder Arbeit für alle zu schaffen.

Neue Nachrichten

Reichswehrministerium gegen unwahre Gerüchte

Berlin, 27. Febr. Es wird eine Nachricht verbreitet, daß Reichswehrministerium habe eine Lieferung von 36 000 Kg. Seide-Gespinnst zu Kartusche-Weuten ausgeschrieben und neben deutschen Preisangeboten auch ausländische angefordert. Den Zuschlag habe eine belgische Firma erhalten, welche die deutschen Angebote unterboten habe.
Dazu wird vom Reichswehrministerium erklärt: Die Nachricht ist vollständig un-wahr. Die Lieferungen des Reichswehrministeriums sind lediglich an deutsche Firmen ausgeschrieben und der Zuschlag ist im Benehmen mit der Verteilungsstelle der Länder an eine deutsche Firma gegeben worden. In der Reichswehr gilt selbstverständlich der Grundsatz, daß der deutsche Soldat mit deutschen Erzeugnissen versorgt, gekleidet und ausgerüstet wird.

Polenvertrag durch Ermächtigung

Berlin, 27. Febr. In die demnächst erscheinende Ermäch-tigungsvorlage wird die Reichsregierung eine Bestimmung einfügen, die es ihr ermöglicht, zweiteilige Handelsverträge ohne Mitwirkung des Reichstags in Kraft zu setzen. Darunter würde namentlich das am 17. März unterzeichnete, vom Reichstag aber noch nicht angenommene Wirtschaftsabkommen mit Polen fallen. Die Regierung will dem deutsch-polnischen Zollkrieg durch eine Neuordnung ein Ende machen.

Kalckreuth an Schiele

Berlin, 27. Febr. Reichsernährungsminister Schiele hatte in einem Schreiben den Präsidenten des Reichsland-

Tagespiegel

Der deutsche Gesandte in Brüssel, Hofmann, wurde zum Gesandten erster Klasse in Lisbon, der Vortragende Lega-tionsrat Fehr, von Ow-Wachendorf zum Gesandten in Luxemburg, der Konsul in Beirut, Dr. Schwörbel, zum Ge-sandten in Kabul und der Legationsrat erster Klasse Dr. Ziemke zum Konsul in Beirut ernannt.

Henderson und Alexander hofften am Donnerstag eine einstündige Unterredung mit Mussolini über die Flottenfrage. Am Freitag fand eine Besprechung Hendersons mit dem italienischen Außenminister Grandi statt, außerdem trafen die Sachverständigen zusammen.

bunds. Graf Kalckreuth, erlucht, auf die Deutschnatio-nale und die Nationalsozialistische Partei einzuwirken, daß sie an den Arbeiten des Reichstags wieder teilnehmen. Es bestche die Gefahr, daß die von der Sozialdemokratie beantragte Wiedereinführung der zollfreien Einfuhr von einer Million Zentner Gefrierfleisch und Verschle-terung des Brotgetreides vom verminderten Reichs-tag angenommen werde.

Graf Kalckreuth antwortete brieflich, er habe sich jeder Einwirkung auf die beiden Parteien enthalten. Die Reichsregierung habe in dem von ihr schon öfters ange-wandten Verfallungsartikel 48 (Notverordnung) ein Mittel in der Hand, um zu verhindern, daß durch gewisse Anträge und andere parlamentarische Aktionen die Grundlage der vom Reichskabinet in Angriff genommenen nationalwirt-schaftlichen Maßnahmen beeinträchtigt werde. Wenn dies gegenüber der nationalen Opposition galt, müsse es auch gegenüber anderen Parteien gelten. Wie sich die Lage ent-wickelt habe, trage ausschließlich dies Reichs-kabinet die Verantwortung für die Durchfüh-rung des Regierungsprogramms.

Rücktritt des Parteiführers Drowitz?

Berlin, 27. Febr. Die Auseinandersetzungen in der Wirtschaftspartei zwischen den Abgg. Drowitz und Colosser haben dazu geführt, daß Drowitz sich vorläufig von der Führung der Reichstagsfraktion zurückzieht, die nun Abg. Mollath übernimmt. In Reichstagskreisen er-blickt man darin eine rechtliche Wenkung der Partei, die von den fünf sächsischen Fraktionsmitgliedern auch schon vor einiger Zeit vollzogen worden ist.

Sprengstoff-Fund auf Maria-Grube

Aachen, 27. Febr. Ein Bergmann wurde im unter-irdischen Betrieb der Grube Maria dabei angetroffen, als er beim Belegen der Bohrlöcher verlustig, Sprengstoff auf die Seite zu schaffen. Der Mann wurde ver-haftet. Wie es heißt, soll auch eine Schachtel mit Spreng-stoff gefunden worden sein, die mehrere Tage in einem Ber-stein gelegen habe. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft sind mit der Aufklärung des Funds beschäftigt.

Gegen das Steuervereinheitlichungsgesetz

München, 27. Febr. Der Verband der Bayerischen Indu-striellen nimmt scharf gegen das Steuervereinheitlichungs-gesetz Stellung. Für die Steuerpflichtigen in Bayern und in anderen Ländern bringe das Gesetz bedenkliche Verschlechte-rungen, vor allem sei die ausdrückliche Festlegung einer Steuerentlastung zu vermissen. Es sei zu be-dauern, daß trotz der langen Vorbereitungen das Gesetz so überstürzt veröffentlicht worden sei, ohne daß in Betracht kommenden Kreise gehört worden seien. Der Ver-band kündigt dazu noch eine ausführliche Denkschrift an.

Die bayerischen Landtagsbeschlüsse gültig

München, 27. Febr. Nach den Landtagswahlen von 1928 haben die Parteien des Landtags beim Staatsgerichtshof des Reichs Beschwerde erhoben gegen das Landeswahl-gesetz, weil es gegen die Bestimmungen der Reichsverfas-sung über Gleichheit und Unmittelbarkeit der Wahl verstohe. Der Staatsgerichtshof des Reichs mußte sich für unzuständig erklären, weil Bayern einen eigenen Staatsgerichtshof hat. Dieser verhandelte erst am 12. Februar 1930 über die Be-schwerde. Soweit es sich um die Verfassungsbestimmung be-treffend die Gleichheit des Wahlrechts handelt, wurde die Be-schwerde abgewiesen, und zwar im Widerspruch zu einem Urteil, das der Reichsstaatsgerichtshof in einer ähnlichen Klage gegen das württembergische Wahlgesetz gefällig hatte. Dagegen gab der bayerische Staatsgerichtshof der Be-schwerde statt, soweit sie sich auf die Verletzung der Unmit-telbarkeit der Wahl bezog. Es handelt sich dabei um die Be-stimmung, daß, nachdem 123 Abgeordnete in den Wahl-kreisen gewählt sind, weitere 15 sogenannte Landesabgeord-nete den Parteien nach dem Verhältnis ihrer im ganzen Land aufgegebenen Stimmen zugeteilt und von den Par-teileitungen nach Belieben ernannt werden, ohne vorher vor-geschlagen gewesen zu sein. Diese 15 Mandate wurden also für ungültig erklärt. Die bayerische Regierung ließ jedoch den Landtag unverändert weiterbestehen und Beschlüsse fassen, und sie hat erst vor kurzem eine Vorlage zur Wende-

rung des Wahlgesetzes fertiggestellt, die demnächst beraten werden soll.

Eine Auflösung des Landtags hatte das Urteil des Staatsgerichtshofs nicht gefordert. Die Nationalsozialisten aber legten das Urteil so aus, daß mit der Unanständigkeit der 15 Landesmandate dem gesamten Landtag die Rechtsgrund-lage entzogen sei. Demgemäß betrachten sie sämtliche Be-schlüsse, die der Landtag seit dem 12. Februar 1930 gefaßt hat, als unanständig. In diesem Sinn haben sie eine Klage beim bayerischen Staatsgerichtshof eingebracht. Gestern war die Verhandlung darüber. Um 8 Uhr abends verkündete der Vorsitzende die Entscheidung: Der Antrag der nationa-sozialistischen Landtagsfraktion wird abgewiesen. Die Be-gründung dieses Urteils wird schriftlich ausgefertigt.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Henderson und Craigie

Rom, 27. Febr. Hannas meldet, in der englischen Ab-ordnung, die zurzeit die Flottenverhandlungen mit den italienischen Stellen führt, seien erste Meinungs-verschiedenheiten namentlich zwischen dem Außenminister Henderson und dem Flottensachverständigen des Aus-wärtigen Amtes, Craigie, entstanden. Craigie werde vor-geworfen, daß er bei der Berechnung der Flotten-tonnage, die Frankreich schon besitze und im Bau habe, zu ent-gegenkommend gewesen sei. Es werde sich unter Umständen darum handeln, diese Ziffern nachzuprüfen.

Es scheint, daß in den römischen Verhandlungen die italienischen Sachverständigen den erstauften Engländern ein wesentlich anderes und richtigeres Bild vom Stand der französischen Flottenrüstungen vorgezeigt haben, als sie sich in Paris vormachen ließen. Aber aufs Nochein verheißt man sich in Paris. Ruhte doch erst letzten Dienstag der französische Kriegsminister Maginot in der Kammer sich nachweisen lassen, daß seine Behauptung, die Heeresausgaben belaufen sich auf 12 Milliarden Franken, eine Unwahr-heit sei, die betragen vielmehr 19 Milliarden.

Baldwin Sohn Nationalsozialist

London, 27. Febr. Oliver Baldwin, der Sohn des konservativen Parteiführers und früheren Erministers, ist aus der Arbeiterpartei, der er seit zwei Jahren angehörte, ausgetreten und hat sich der nationalsozialistischen Gruppe des Abgeordneten Sir Oswald Mosley angeschlossen. Er begründete seinen Austritt mit der vollständigen Energie-losgigkeit der Arbeiterregierung.

Beflaggung am Volkstrauertag

Berlin, 27. Febr. Reichsinnenminister Dr. Witt hat verfügt, daß die Reichsdienstgebäude am Volkstrauertag, 1. März, nur halbmaß flagen sollen, wenn die betreffen-den Landesregierungen eine Trauerbeflaggung anordnen. In Preußen werden die Dienstgebäude nicht flagen.

Fühlungnahme der Reichsregierung mit den Deutschnationalen

Berlin, 27. Febr. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, die Reichsregierung habe mit der deutschnationalen Reichstags-fraktion Fühlung genommen, um die Fraktion zu ver-anlassen, in den Reichstag zurückzukehren. Dabei soll der Vorschlag gemacht worden sein, daß die Beratungen des Reichstags acht Tage ausgesetzt werden. Der Vorschlag habe aber auf beiden Seiten wenig Anklang gefunden.

Die Meldung ist wohl absichtlich nicht ganz klar gehalten. Daß von Seiten der Reichsregierung eine Fühlung angedacht wurde, scheint allerdings auch aus einer Rede des Abg. Dr. Hugenberg auf einer deutschnationalen Kundgebung in Hannover am 26. Februar hervorzugehen.

Der neue Mißerfolg der landwirtschaftlichen Politik des Kabinetts Brüning sei wieder auf die Abneigung des Zen-trums und der übrigen Mittelparteien zurückzuführen, in ehrlichem Bündnis mit Rechts und gegen Links zu regieren. Wir haben rechtzeitig und scharf die Schicksalsfrage gestellt: Wollt ihr mit uns Deutschland retten oder mit der Sozial-demokratie vernichten? Es gibt kein Drittes, keinen Zwischenweg, keine Mitte. Der Glaube an den Mittelweg würde Brünnings Verhältnis sein, falls er ihn wirklich haben sollte. Daß mit diesem Mittelweg, weil er in Wahr-heit ein Kurs zur Rettung der Sozialdemokratie ist, weder die Rettung der Landwirtschaft, noch Wehrpolitik, noch aus-wärtige Politik, noch irgend eine andere erfolgreiche Politik möglich ist, haben wir tausendmal immer wieder gesagt. Um mit der Sozialdemokratie regieren zu können, verlangt man, daß die Rechte gehorsam zu Hilfe kommt, wenn man selbst mit der Sozialdemokratie nicht mehr fertig werden kann, und zweifelt die politische Moral und das Verantwortungsbewußt-sein derjenigen an, die sich dazu nicht herablassen. Dieses falsche Spiel ist nun vorbei. Die Wahlen vom 14. September 1930 haben dies Spiel in Deutschland endgültig abgebrochen. Der Auszug der nationalen Opposition aus dem Reichstag hat die neue Sachlage klar vor aller Augen gestellt. Ich habe in der Sache, um des politischen Ziels willen in einem teil-





Schutz der Hausfrauen

In dieser ersten Zeit muß die echte Ware besonders deutlich erkennbar sein. Wir gaben deshalb dem oft nachgeahmten Aecht Franck mit der Kaffeemühle den gesetzlich geschützten Markennamen

Mühlen Franck.

Die gute Kaffeewürze Mühlen Franck ist verfeinerter Aecht Franck.

Mühlen Franck
würzt, kräftigt,
verbilligt
jedes Kaffegetränk.

Ich im Augenblick meine ganze Partei aufs Spiel gesetzt. Und sie ist innerlich dadurch stärker geworden und wird es auch äußerlich wieder werden. Wenn Herr Brüning nochfalls in ähnlicher Weise seine Partei aufs Spiel setzen wollte, so könnten wir das ihm angeblich vorhervorgehende Ziel einer wirklichen Rechtsregierung innerhalb weniger Wochen erreichen, so würde das deutsche Schicksal innerhalb weniger Wochen eine entscheidende Wendung nehmen. Wir haben

keine Sehnsucht nach Ministerstellen. Ein Vergnügen wird das nicht sein. Reizende Arbeit ist das, worauf es ankommt. Es wäre eine Verleumdung, wenn jemand dem Reichspräsidenten erzählt haben sollte, daß wir sie nicht leisten wollten.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 27. Februar.

In der heutigen Landtagssitzung gab Präsident Pflüger einen Antrag der Kommunisten betr. sofortige Aufhebung des Verbots der Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel bekannt.

Das Schlusswort zu der Großen soz. Anfrage betr. Ueberfall von Reichsbannerleuten durch Nationalsozialisten sprach der Abg. Oster (Soz.); Es hat sich gezeigt, daß die Reichsademiker bei der Sozialdemokratie ein besseres Niveau zeigen als die Akademiker Dr. Hörscher und Mergenthaler. (Als Präsident Pflüger den Redner ersucht, sich auf die Anfrage zu beschränken, erklärt der Abg. Oster unter stürmischer Heiterkeit des Hauses, der Präsident möge ihm doch nicht so sein Manuskript verderben.) Unser Mißtrauen geht nicht gegen die unteren Polizeibeamten, sondern gegen die Polizeioffiziere und die höheren Beamten bis hinauf zum Präsidenten. Der Ueberfall in der Hauptstätterstraße sei von den Nationalsozialisten planmäßig vorbereitet gewesen.

Damit ist die Generaldebatte beendet. Der Etat für 1931 und 1932 wird dann dem Finanzausschuß überwiesen.

Es folgt die 2. Beratung eines Änderungsgesetzes zum Ausführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetz. Nach dem Entwurf soll die Zuständigkeit der Schwurgerichte für Presseverbrechen aufgehoben werden.

Justizminister Dr. Beyerle erläutert kurz die Vorlage. Im Herbst ist zwar das Reichsgesetz zu erwarten, doch hat die Regierung nichts dagegen, wenn diese Fragen in Württemberg jetzt schon anders geregelt werden.

Nach kurzer Aussprache wird die 3. Lesung zurückgestellt. Zur Beratung kam dann noch die Große Anfrage über die Lage der Waldwirtschaft. Minister Maier beantwortet die Anfrage sofort.

Württemberg

Stuttgart, 27. Februar.

Der Urlaub bei der Reichspost. Das Reichspostministerium hat verfügt, daß der Urlaub bei der Reichspost gleichmäßig auf das ganze Jahr verteilt werden soll.

Der Württ. Sparkassen- und Giroverband samt der Württ. Girozentrale — Württ. Landeskommunalbank — und der Öffentlichen Sparkasse Württemberg haben ihre Geschäftsräume in den neuen fertiggestellten Bauteil 1 des Zeppelinbaus an der Lautenschlagerstraße verlegt. Der Geschäftsbetrieb wird in den neuen Räumen am Montag, den 2. März 1931 aufgenommen.

Errichtung eines Bezirksplanungsverbands Stuttgart: genehmigt. Der Gemeinderat genehmigte die Errichtung einer Landesplanung für Stuttgart und Umgebung. Es handelt sich um einen Umkreis von 20 Kilometer. Man hielt an dem freiwilligen Zusammenschluß der Amtskörperschaften und Gemeinden fest. Stuttgart soll keinen hervorragenden Einfluß bekommen.

Beitragserhöhung für das Evang. Töchterinstitut. Das Evang. Töchterinstitut in Stuttgart hat die Stadt gebeten, die ihm von Staat und Stadt zulehrenden jährlichen Beiträge von bisher je 28 000 Mark zu erhöhen. Der Staat erklärte sich bereit, seinen Beitrag zu erhöhen, knüpfte aber daran die Bedingung, daß die in Aussicht genommene Erhöhung von 12 500 Mark für das Schuljahr 1930/31 zwischen Staat und Stadt nicht wie bisher im Verhältnis 1:1, sondern entsprechend dem Aufbringungsmassstab für den Besoldungsaufwand der öffentlichen höheren Schulen im Verhältnis 4:6 verteilt werde. Die gemeinderätliche Innere Abteilung hatte den Antrag des Berichterstatters, dem Evang. Töchterinstitut vom 1. April 1930 ab bis auf weiteres eine Beitragserhöhung um 7500 Mark für das Jahr zu bewilligen, unter der Voraussetzung, daß der Staat der Schule eine Erhöhung seines Beitrags um 5000 Mark jährlich zukommen läßt, abgelehnt. Auch der Gemeinderat lehnte diese Beitragserhöhung „bis auf weiteres“ ab, bewilligte sie aber auf ein Jahr.

Lohnabbau bei der Straßenbahn. Für die Arbeiter der Straßenbahn wurde am 26. Februar ein Schiedsspruch gefällt, der eine Lohnkürzung von 5, für die Arbeiter im Bahnbau eine solche von 6 Prozent vorsieht.

Archäologische Tagung. Vom 10.—12. April 1931 findet in Stuttgart die Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumskunde statt. Die Vorträge werden am 10. und 11. April je von 9 Uhr ab im Reubau der Techn. Hochschule Stuttgart, Keplerstraße 10, gehalten. Am 12. April wird mit Auto eine Tagesfahrt zu den Heuneburgen der Schwäb. Alb gemacht. Zugelassen zur Tagung ist jeder Mann gegen einen Beitrag von 2. M. zur Bestreitung der Unkosten. Die Geschäftsstelle, bei der Teilnehmerkarten, insbesondere auch für die Fahrt zu den Heuneburgen, zu lösen sind, befindet sich im Büro der Staatlichen Altertumsammlung, Neckarstraße 16.

Sternmarsch des Stahlhelms. Der Stahlhelm, B. d. F., Landesverband Württemberg-Baden, veranstaltet am Samstag und Sonntag (28. Februar und 1. März) ein Wehrsporttreffen in Göppingen. Am Samstag nachmittag findet eine Besprechung mit führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft über Wesen des Stahlhelms und seine besonderen Aufgaben in der gegenwärtigen Krise statt. Abends sind noch Führerbesprechungen sämtlicher Gau-, Kreis- und Ortsgruppenführer von Württemberg. Am Sonntag, den 1. März, ist um 11 Uhr Appell und Gefallenen Gedenkfeier am Kriegerehrenmal in den Anlagen der Ludwigstraße. Daran wird sich ein Marsch durch die Stadt anschließen. Um 2 Uhr nachmittags ist im Apostelsaal eine öffentliche Kundgebung, bei der Major v. Neufville und Reichstagsabgeordneter Haag-Hellbronn sprechen werden und bei der auch der Film vom 11. Reichstagskongress in Koblenz „Der Stahlhelm am Rhein“ unter Mitwirkung der Stahlhelmmusikkapelle Ansbach gezeigt wird.

Verwegener Raubüberfall. Donnerstag nachmittag wurde in einem Schokoladengeschäft in der Hauptstätterstraße die Kaufmanns-Gefrau Theresia Hoffmann von zwei unbekannt, 18—19 J. a. Burlichen überfallen und beraubt. Den Räuber fielen dabei 20 Schachteln Pralinen in 1/2 Pfund-Packungen, sowie 40—50 Tafeln Schokolade in die Hände. Da die Burlichen mit Erstickern drohten, gab die Frau das sich in der Kasse befindliche Geld im Betrag von etwa 17 M. heraus, worauf der eine der Räuber sich rasch

entfernte, während der andere die Frau festhielt und als sie bei seinem Weggehen Hilfe herbeiholen wollte, ihr ein Faß mit Bierkrüsen vor die Füße schleuderte und sie selbst mit einem kräftigen Stoß zu Boden warf. Den Tätern ist man auf der Spur.

Diebstähle im Stuttgarter Postbahnhof. Im Stuttgarter Postbahnhof ist man am Mittwochabend umfangreichen Diebereien, die seit einiger Zeit dort vorgekommen waren, auf die Spur gekommen, und man konnte den Dieb auf frischer Tat ertappen. Es handelt sich dabei, wie die „Schwäb. Tagwacht“ berichtet, um den Posthelfer Karl Andersen von Stuttgart. Er hatte bei Ausübung seines Berufs aus Paketen und Briefen Geld und Schwären (meist Schokolade) entwendet. Am Mittwochabend gelang es Andersen, der Nachdienst hatte, dabei zu ertappen, als er an einer dunklen Stelle des Bahnleises einen Brief mit einem Paket von einem Paketwagen nahm und sie erbrach. Ein Nachwächter, der unter einem Wagen versteckt lag, überführte sofort den Täter. Es hat sich herausgestellt, daß Andersen schon einige Tage vorher ein Schokoladenpaket unter dem Kleiderkasten eines Kollegen verborg, um diesen zu verdrängen. Es handelt sich bei den Vorkommnissen um Diebstähle sehr erheblichen Umfangs.

Vom Tage. Freitag nachmittag fuhr ein großer Lastkraftwagen in der Königstraße in der Richtung Hauptbahnhof auf den Anhängewagen der Linie 14 mit solcher Wucht auf, daß der hintere Perron vollständig eingedrückt wurde. Der Schaffner erlitt im Gesicht Schnittwunden, während der Lastkraftwagen keinen besonderen Schaden erlitt. Der Lastwagen war in ziemlich rascher Fahrt, als er einem anderen Auto, das ganz langsam fuhr, ausweichen wollte. Der Unfall hatte eine Verkehrsstörung von 15 Minuten zur Folge.

Beim Ueberstreiten der Fahrbahn wurde eine 45 J. a. Frau von einem die Rottebühlstraße abwärts fahrenden Straßenbahnzug der Linie 2 angefahren und eine Strecke weit geschleift. Die Verunglückte wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Katharinenhospital eingeliefert. — In der unteren Neckarstraße wurde ein 4 J. a. Knabe von einem Langholzwagen gestreift und zur Seite geworfen. Das Kind erlitt verschiedene Verletzungen, die seine Verbringung in das Karl-Ordnungs-Krankenhaus notwendig machten.

Ein geistesgestörter 56 J. a. Mann, der am 26. Februar abends in der Gegend der Hohenzollernstraße dadurch Aufsehen erregte, daß er sich nur mit dem Hemd bekleidet auf der Straße bewegte, wurde mittels Krankenwagen ins Bürgerhospital verbracht.

Cannstatt, 28. Febr. Der Pferdepостwagen verfehlt. Vom 1. März d. J. an wird der Postpalet-zustellendienst auch in Cannstatt nur noch mit Kraftwagen ausgeführt. Aus diesem Anlaß werden am Samstag die Pferde und Postwagen von den Beamten und Beamtinnen des Postamts mit Blumen und Tannenreis geschmückt und nach einer kleinen Abschiedsfeier unter Posthornklängen ihre letzte Fahrt in die Stadt antreten.

Aus dem Lande

Ehlingen, 27. Febr. Todesfall. In der Nacht auf Freitag ist Oberstudiendirektor Dr. Dieter ganz unerwartet an einer Herzschwäche im Alter von 61 Jahren verschieden, nachdem er noch gestern im Amt tätig gewesen war. Besonders die vom Sparkommissar vorgeschlagene Umgestaltung seiner Anstalt hat ihn bis in seine letzten Stunden beschäftigt.

Ludwigsburg, 27. Febr. Zur Stadtverstandswahl. Der Wahlkampf hat jetzt seinen Höhepunkt erreicht. Die ganze Woche über wurden meist recht gut besuchte Versammlungen abgehalten. Auch für Samstag, den letzten Tag vor der Wahl, sind noch eine Reihe von Versammlungen vorgesehen, in denen die hauptsächlichsten Kandidaten sprechen. Der Kampf hat scharfe, zum Teil persönliche Formen angenommen.

Derdingen O. Maulbronn, 27. Febr. Ein Auge verloren. Landwirt Jakob Rieth wurde von seiner Kuh ins Auge gestoßen, wodurch es auslief.

Dehringen, 27. Febr. Schwerer Autouzammenstoß. Am Donnerstagabend stieß kurz vor Neuenstein ein Personenkraftwagen, der von Dehringen kam, mit dem Anhängewagen des mit Langholz schwer beladenen Lastkraftwagens des Sägewerks Illig, Michelbach a. W., zusammen. Der Personenwagen wurde nahezu vollständig zerstört. Die drei Insassen, drei Rünzelsauer Seminaristen, wurden ins Dehringer Bezirkskrankenhaus verbracht, von wo zwei mit leichteren Verletzungen wieder entlassen werden konnten, während der dritte namens Keitel mit einer Gehirnerschütterung darniederliegt. Der Chauffeur des Personenwagens hat nur leichtere Schürfwunden erlitten.

Reutlingen, 27. Febr. Württ. Handwerkstammertag. Uebungsgemäß ist der Vorort des württ. Handwerkstammertags nunmehr auf die Handwerkstammertag Reutlingen übergegangen.

Tübingen, 27. Febr. Die Einweihung der Aula. Die Rektoratsübergabe findet am Dienstag, den 28. April, vormittags 10 Uhr, statt. Mit ihr ist die Feier der Uebergabe und Einweihung des Neubaus der Universität verbunden.

Laichingen O. Münsingen, 27. Febr. Vermißt. Am Dienstag war hier ein Mann von Aufhausen beim Markt. Da er mit seinen Skiern noch nicht nach Haus zurückgekehrt war, kam sein Bruder hierher, um sich nach ihm zu erkundigen. Man vermutet, daß er sich verirrt hat oder daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

Rottweil, 27. Febr. Uhrendieb. Vor dem Schöffengericht hatte sich der 37 J. a. frühere Gärtner Ernst Lehmann wegen Uhrendiebstahls bei der Firma Kienzle in Schwenningen zu verantworten. Lehmann hatte dort als Lagerhalter 60 000 bis 100 000 Uhren, vor allem Taschen- und Armbanduhrn, zu verwalten. Seit dem Jahr 1927 nahm er nach und nach über 5000 Stück im Wert von 13 000 M. mit nach Haus, die er dann größtenteils an einen Händler in Weimar verkaufte, wobei er sich als Vertreter einer größeren Firma ausgab. Der Abnehmer nahm die Uhren unter dem regulären Preis entgegen und verkaufte sie auch sehr billig weiter, so daß er sich noch wegen Hehlerei zu verantworten haben wird. Vergebracht wurden noch 1126 Uhren in Weimar und Umgebung, 830 bei dem Angeklagten und 1600 M. bares Geld, so daß der Schaden der Firma Kienzle etwa 6000 M. betrug. Lehmann ist wegen Diebstahls verurteilt. Nachdem die Diebstähle aufgefunden waren, wollte er seinem Leben ein Ende machen, indem er bei Donaueschingen aus dem fahrenden Zug sprang, wodurch er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Wegen Diebstahls im Rückfall verurteilte das Schöffengericht Lehmann zu 7 Monaten Gefängnis.

Göppingen, 27. Febr. Wunschelrutenvorprobe vom Flugzeug aus. Der Wunschelrutengänger Stängle von Bernstadt bei Ulm unternahm gestern mit dem Göppinger Flugzeug über der hiesigen Umgebung Versuche mit der Wunschelrute. Wie Herr Stängle mitteilt, soll die Rute auch in mehreren hundert Metern Höhe über einer vorher festgestellten Wasserader deutlich ausgeschlagen haben.

Herr Stängle verspricht sich von den Versuchen neue Möglichkeiten für die Rutengängerei.

Tod im Bad. In der Bade-Anstalt erlitt der 68 J. a. Georg Bug aus Hohenstaufen, früherer Besitzer des Herberhofs bei Ottenbach, während eines Bannenbades einen Herzschlag.

Ulm, 27. März. Ein mutiges Mädchen. In gestrecktem Galopp raste gestern Abend ein angeschirrtes Pferd durch die Jünglerstraße. Bei der Kirche schwenkte es seitwärts in die Anlagen ein, schaute dort und wurde in der Kehrwendung von einem jungen Mädchen am Kopfstück gefasst. Nachdem sich das Tier bei gutlichem Jureden beruhigt hatte, ließ es sich von dem mutigen Fräulein willig abführen. Der Besizer kam mit dem Fahrrad und nahm sein Pferd in Empfang.

Ulm, 27. Febr. Meineid. Das Schwurgericht verurteilte die 25 J. a. Ehefrau Elise Böcker von Ulm wegen Meineids in einer ehebrecherischen Angelegenheit zu 6 Monaten Gefängnis.

Friedrichshafen, 27. Febr. Frecher Dieb. Am hellen Tag drang gestern ein Unbekannter in die Kellerräume eines Geschäftshauses im Westen der Stadt ein und füllte sich dort die Taschen mit Eiern. Er wurde jedoch bemerkt. Der Dieb flüchtete gegen den Riedswald und entkam, ehe die alarmierten Hausbewohner die Verfolgung aufnehmen konnten.

Von der bayerischen Grenze, 27. Febr. Tieridyll. — Unfall. Ein allerliebster Tieridyll ist bei dem Jäger Rupert Ueth in Margarethen bei Sonthofen zu sehen. Vor kurzem fand der Jäger bei der strengen Winterkälte ein im Wasser liegendes, bereits erstarrtes Hirschkalb und gleich darnach auch ein junges Reh mit erstorenem Hinterlauf. Infolge der aufmerksamsten Pflege erholten sich die Tiere wieder und folgen heute ihrem Lebensretter überall hin auf Schritt und Tritt. — Der Freiseur Emmeran Meßger von Nordendorf wurde auf der Heimfahrt bei Druisheim von einem überholenden Auto angefahren und mit seinem Fahrrad auf die Seite geschleudert, so daß er mehrere Rippen und das Schlüsselbein brach, sowie am Kopf Verletzungen erlitt. Das Auto fuhr unerkannt davon.

Vom bayerischen Allgäu, 27. Febr. Erfaschter Kirchendieb. — Das Ende. Wiederholt wurden im Allgäu die Kirchen von Opferstockmardern in letzter Zeit heimlich geplündert. Nun ist es gelungen, den Dieb in der Person eines Georg Siegel aus Kempten, eines bekannten Tunichguis, zu erfassen. — Infolge übermäßigen Schnapsgenusses ist der 24jährige Schuhmacher Johann Reitschuh nachdem er in verschiedenen Gasthäusern in Laufen und Oberndorf gezecht hatte, mit Gästen in Streit geraten. Er wurde hinausgeworfen und mit einem Wagen nach Haus gefahren. An den Folgen des Alkoholgeusses ist er in der Nacht gestorben.

Kirchheim u. T., 27. Febr. Fabrikbrand. In den Fabrikationsräumen der Fa. Maier u. Schraft brach gestern Abend Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Der Gebäude- und Materialschaden ist erheblich. Als Brandursache wird Selbstentzündung vermutet.

Enzfaßl. Ragold, 27. Febr. Eine Hirschkuh lebendig gefangen. Am Abhang vom Hirschhof bei dieser Tage eine Hirschkuh den tief verdeckten Abhang hin an die Enz herunter, wo sie nicht mehr weiter konnte. Von Kindern von allen Seiten gejagt, sprang das Tier in die Enz bis sie endlich eingefangen und auf einem Schlitten ins Forstamt gebracht werden konnte.

Lokales.

Wildbad, den 28. Februar 1931.

Fahrplanänderung. Ab 1. März läuft wieder als letzter Zug Werktags nach Pforzheim P. 996 Wildbad ab 20.46 Uhr, ferner verkehrt P. 969 (Mo.-Fr.) Pforzheim ab 17.37 Uhr, Wildbad an 18.37 Uhr und an Stelle des P. 958 Wildbad ab 6.45 Uhr, der P. 956 Wildbad ab 6.51 Uhr.

Staatsbürgerliche Bildungstagung. Heute Abend 8 Uhr findet in der Turnhalle die vom Bürgermeisterrat und der Reichszentrale für Heimatdienst gemeinsam veranstaltete Staatsbürgerliche Bildungstagung statt. Im Verlauf des Abends werden zwei Vorträge gehalten: „Wirtschaftskrise und Wirtschaftspolitik“ und ein Lichtbildervortrag „Hauptproblem der Weltpolitik“. Der Eintritt ist für jedermann frei. Der Besuch dieser Tagung ist der Einwohnerschaft zu empfehlen.

Verammlung. Die Mitglieder des Reichsbundes der Kriegsteilnehmenden, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen seien nochmals auf die morgen Sonntag stattfindende Generalversammlung des Bezirks Neuenbürg aufmerksam gemacht. Die Verhandlungen finden im Gasthaus zur Sonne statt; im Anschluß läuft der Film „Mahnruf der Kriegssopfer“. (Siehe Inserat).

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag nachmittag wird zum letzten Male zu kleinen Preisen die erfolgreiche Posse mit Gesang „Kyril-Pyryl“ gegeben.

Die Zeitung — ein treuer Freund! Kommen mit dem beginnenden Lenz die Tage, die dem Landmann die Feldarbeiten bringen, so kann man da und dort die Beobachtungen machen, daß von den Bauern die liebgewonnene Heimatzeitung abbestellt wird mit der Begründung, daß sehr viel Zeit übrig sei zum Lesen. Diese Auffassung ist jedoch ganz verkehrt, denn durch die Häufung der Frühlingsarbeiten auf dem Land ist der Landmann sehr oft verhindert, die Märkte zu besuchen, um sich über die Getreide-, Vieh- und sonstige Warenpreise, sowie anderes für ihn Wissenswertes zu informieren. Gerade jetzt ist es notwendig, sich für den Einkauf des Saatguts, der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, für den Absatz der Erzeugnisse aus der Geflügelhaltung, für Schädlingsbekämpfung, für Einkauf von Kunstdünger usw., kurz für alles, was ein Landwirt wissen muß, der seinen Betrieb fortschrittlich zu führen bestrebt ist, auf dem laufenden zu erhalten. Das Heimatblatt ist in diesen Dingen ein guter Freund und die vielseitigste und dabei billigste Quelle der Belehrung. Darum Treue um Treue! Das Heimatblatt soll stets ein willkommener Bote in den Familien der Landwirte sein!

Der Zahlungsbefehl als Erzieher! Baden geht als erstes deutsches Land dazu über, den Prozeßfiskus durch die Belehrung auf dem Zahlungsbefehl Einhalt zu bieten. Die Zahlungsbefehlsordnungen sollen fortan folgende Mahnung tragen: „Nicht grundlos widersprechen! Grundloser Widerspruch verurteilt dem Schuldner unnötige Kosten. Will der Schuldner Stundung, dann wende er sich an den Gläubiger und zeige seinen guten Willen durch Teilzahlung. Schriftlich erhobener Widerspruch muß unterschrieben sein.“

Dr. Billinger Mitglied der Wilkins-Expedition

Außer dem bekannten Polarforscher Dr. H. A. Sverdrup wird noch ein zweiter Europäer an der von Kapitän Wilkins und dem Amerikaner Ellsworth in Aussicht genommenen Transarktischen Unterseeboots-Expedition, die von Spitzbergen über den Nordpol nach Alaska führen soll, teilnehmen und zwar ein Deutscher, der Freiburg i. B. ansässige Dr. Bernhard Billinger, der erst vor kurzem für den wissenschaftlichen Stab der Expedition gewonnen wurde. Die Expedition wird ja eine ihrer Hauptaufgaben in wissenschaftlichen Beobachtungen erblicken, z. B. über die Zusammensetzung des Polarmeerwassers, Wasserströmungen, Messungen bezüglich des spezifischen Gewichtes der Erdkruste, erdmagnetische Untersuchungen. Dr. Billinger leitete schon als 24-Jähriger die Schillings-Expedition zur Rettung der im Eismeer verunglückten Schröder-Stranz-Expedition. 1926 leitete er mit Helmer Hanssen eine Expedition nach Spitzbergen und Grönland, auf der unter seiner Regie der bekannte Polarfilm „Milak, der Grönlandjäger“ aufgenommen wurde. Dr. Billinger hat sich dreimal die Schmeißersche Expedition für den Schwarzwald gesichert und auch den Titel „Deutscher akademischer Schmeißer“ gewonnen. Bekannt ist sein Name auch geworden als Alpinist und Mitarbeiter der Schillings (Wunder des Schneeschuhs usw.). Seit 1927 ist er in der „Internationalen Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftfahrzeugen“ tätig. Dr. Billinger, der im 41. Lebensjahr steht, studierte in Freiburg und war hier bis zum Kriegsausbruch ansässig. Nach dem Krieg war er zwei Jahre als Arzt in Schramberg tätig, um alsdann nach Freiburg zum „Berg- und Sportfilm“ überzusiedeln. Dr. Billinger wird die Ausreise voraussichtlich Anfang Mai nach Bergen antreten, wo das für die Expedition bestimmte Unterseeboot den wissenschaftlichen Stab an Bord nehmen soll. Die eigentliche Fahrt soll Anfang Juli von Spitzbergen aus angetreten werden.

Vater Bodelschwingh

Zum 100jährigen Geburtstag

Von D. Bungeroth

Am 6. März dieses Jahres wird in Bethel und weit darüber hinaus der 100jährige Geburtstag Vater Bodelschwinghs feierlich begangen werden.

Warum wird Pastor Friedrich v. Bodelschwingh heute allgemein „Vater Bodelschwingh“ genannt? — Weil er nicht nur der liebevolle und treubeforgte Vater seiner eigenen acht Kinder war, von denen ihm nicht weniger als vier in wenigen Tagen entzogen wurden. Nein, weil er ein Vater aller leiblich und seelisch Angehörten war und in seiner wahrhaft väterlichen Gesinnung Einrichtungen geschaffen hat, die heute noch der Not unseres Volkes zu steuern in weitem Umfang geeignet sind.

Was ihn dazu befähigte, war vor allem sein tiefstes Gottvertrauen und sein wahrhaft kindlicher Glaube. Kindlichkeit war bei aller Mannhaftigkeit seines Wesens, die sich nicht scheute, auch den Großen dieser Welt einmal eine ihnen unangenehme Wahrheit zu sagen, ein Hauptgrundzug seines Charakters. Es gehört zu den tiefsten Geheimnissen des christlichen Glaubenslebens, daß ein Mann, der täglich mit dem größten leiblichen und seelischen Elend in aller nächste Berührung kam, doch voller Fröhlichkeit war und einen geradezu unverfälschten Humor besaß.

Vor allem zeigte sich dies in seinem Umgang mit den Kindern. Er hat keine Predigt gehalten, ohne von der Kanzel herab ein Zwiegespräch zu halten mit den in den vordersten Bänken sitzenden epileptischen Kindern und durch Frage- und Antwortspiel ihre zum Träumen geneigten Sinne anzuregen. Einmal hatte man vergessen, bei der Einweihung der erweiterten Stadtkirche die Kinder in die vorderste Reihe zu setzen, aber Vater Bodelschwingh rührte nicht, trotz der Anwesenheit des Herrn General-Superintendenten, bis die Kinder vor ihm saßen, weil er ohne ihren Anblick nicht predigen konnte.

Vater Bodelschwinghs kindliche Fröhlichkeit strahlte lauter Frohsinn aus, der mit unüberwindlicher Gewalt auch Trübsinn und Traurigkeit überwand. So schreibt auch sein jüngster Sohn, der jetzige Anstaltsleiter, er habe als Kind nicht verstanden, was die vielen Leute in der Studierstube seines Vaters geführt habe, aber er und seine kleinen Geschwister haben doch damals schon die ihnen unverfälschte Entdeckung gemacht, daß alle diese Leute mit traurigen Gesichtern in die Studierstube hineingegangen seien, aber mit fröhlichen Gesichtern wieder hinaus.

Bethel, die Stadt der Barmherzigkeit

Bethel wurde 1867 gegründet, 1869 übernahm Pastor Friedrich v. Bodelschwingh die Leitung. Bethel hat etwa 6000 Einwohner, mit Zweiganstalten zählt es 10 000 Menschen. In der Hauptsache dient die Anstalt der Krankenpflege, insbesondere der Epileptischenpflege. 1929 wurden 2497 Epileptische, 782 Nerventränke und 5760 körperlich Kranke und Altersschwache gepflegt an 1 148 145 Pflegetagen. Im Dienst an diesen Kranken stehen 1841 Schwestern aus der weißholländischen Diakonissenanstalt Sarepta mit 300 Helferinnen, und aus der Diakonissenanstalt Nazareth 554 Diakone.

Im Rahmen der Anstaltsarbeit befinden sich eine ganze Reihe Betriebe, in denen zum größten Teil, soweit es möglich ist, die Pflanzlinge angelehrt und beschäftigt werden. Es gibt z. B. dort: 3 Tischlereien, 4 Schuhmachereien, 2 Bäckereien, 3 Schlossereien, 2 Schneidereien, 2 Wäschanstalten, 3 Kolonialwarengeschäfte, Gärtnerei, Sattlerei, Buchbinderei und Schreinerwerkstatt, Brockenanstalt und Weberschule. Baubetriebe: 2 Ziegeleien, Töpferei, Maurerwerkstatt, 2 Anstreichereien, Zimmererei, 3 elektrische Zentralen, Wasserwerk, Landschaftsgärtnerei. — Bethel ist gewissermaßen eine selbständig verwaltete Ortschaft, die sogar eine eigene Post hat. An sonstigen Betrieben gibt es noch: 1 Fuhrgeschäft, 1 Druckererei, 2 Schlachthöfe, 1 Mühle, 2 Apotheken, 1 Badeanstalt, 2 Barbierstuben, 1 Kaffeestube und 2 Hospize. Jeder dieser Betriebe steht unter einem besonderen Leiter.

Großen Raum nehmen die landwirtschaftlichen Betriebe ein: In Egarshaus allein sind sechs derartige Betriebe: Wilhelmsdorf und Schillingshof (Arbeiterkolo-

nien), Jericho und Rehoboth (für Gemütskranke und Epileptische), Heidegrund und Fichtenhof (Erziehungshäuser). Hier leben 1600 Menschen auf einer Grundfläche von 2700 Morgen. In Freistatt und Hermannsheide beträgt die Grundfläche insgesamt 4500 Morgen. Die landwirtschaftlichen Betriebe haben in den letzten Jahren bei zunehmender Erwerbslosigkeit immer größere Bedeutung erlangt.

1883 gründete Friedrich von Bodelschwingh die erste deutsche Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf. Aus diesem kleinen Heim ist besonders in den letzten Jahren auch ein ganzer Zweig der Anstaltsarbeit entstanden. Neue Arbeiterkolonien mußten gegründet werden, so z. B. der Schillingshof, das Wandererheim in Bethel, der Wannenhof, der Quellenhof, die Freistatt und Heimstatt im Blettingsmoor zwischen Osnabrück und Bremen, die Hoffnungstaler Anstalten bei Berlin und der Hausenbekerheide. 1929 wurden in diesen Kolonien rund 4000 arbeitslose Wanderer aufgenommen und versorgt.

Vielseitig ist in Bethel auch das Schulwesen. Besonders bekannt geworden sind die Volkshochschule Lindenhof, die theol. Schule und die neue Aufbauschule.

Umfangreich ist auch die Arbeit von Schriftstellungen, Verlag und Druckerei in Bethel. Aus dieser Arbeit geben folgende Zahlen ein Bild: Die Auflage beträgt augenblicklich: Missionenachrichten 9000 Stück monatlich, Aufwärts 11 000 Stück täglich, Beht-El 13 000 Stück monatlich, Licht im Dunkel 21 000 Stück vierteljährlich, Kinderzettel (Monatsausgabe) 43 000 Stück monatlich, Kinderzettel (Wochenausgabe) 200 000 Stück wöchentlich, Unser Ziel 50 000 Stück wöchentlich, Für Herz und Haus 75 000 Stück wöchentlich, Westf. Sonntagsblatt 89 000 Stück wöchentlich und Bethelbote 500 000 Stück vierteljährlich.

Diese Zahlen können uns ungefähr einen Ein- und Ueberblick über die in Bethel geleistete Arbeit geben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Gemahlin des ehemaligen deutschen Kaisers, die sich zurzeit in Deutschland aufhält, legte am Freitag aus Anlaß des goldenen Hochzeitstags des Kaiserpaars einen Kranz am Sarkophag der verstorbenen Kaiserin Auguste Viktoria nieder.

Todesfall. In München ist der bekannte Verleger D. W. Callwey im Alter von 77 Jahren gestorben. Er stammte aus Hamm i. B., lebte und wirkte aber seit fast vier Jahrzehnten in München. Er gehörte zu den großen deutschen Verlegern, die von wirklichem Einfluß waren auf die kulturelle Entwicklung unseres Volks und die künstlerische Anschauung ihrer Generation oft beeinflusst haben. Es sei u. a. nur an seine Bedeutung als Verleger des „Kunstwart“, an seine Zusammenarbeit mit Ferdinand Avenarius erinnert und an jenen Kreis von Werken, die aus dem Kunstwartgedanken heraus entstanden sind.

Der hundertjährige Infanterist. In Niederschopfheim bei Offenburg wurde der hundertste Geburtstag des ältesten deutschen Infanteristen, des Landwirts Philipp Roth, von der ganzen Gemeinde begangen. Beim Festessen wurde ein Brieftelegramm des Kaisers vorgelesen.

Die Verteilung der Amsdorfer Spenden. Für die Hinterbliebenen der Todesopfer bei dem Bergwerksunglück in Amsdorf bei Rachen sind an Spenden insgesamt 1 619 280,24 M. eingegangen, wovon in der ersten Zeit 499 599,50 M. an Unterstützungen ausbezahlt wurden. Aus dem übrigen werden folgende Beträge zur Verfügung gestellt: für jede Witwe 4000 M., für jedes Kind bis zum vollendeten 15. Jahr 1000 M., für jede Waise 600 M., für die Fälle, in denen der verunglückte ledige Sohn Hauptnährer war, 3000 M., für die Fälle, in denen er die Eltern mitunterstützt, 1000 M. Die Beträge werden nicht in bar ausbezahlt, sondern in Form eines Sparbuchs derart angelegt, daß die Zinsen und bei den Witwen sowie den Hauptnährern die jährliche Abhebung eines bestimmten Kapitalbetrags möglich ist.

Privatklage eines Forschungsreisenden. Der Forschungsreisende Dr. Bähler hatte vor einiger Zeit unter seinem Namen Reiseberichte und andere Arbeiten herausgegeben. Der Schriftsteller Alfred Hefferich nannte in einer öffentlichen Erklärung darauf Bähler einen „literarischen und wissenschaftlichen Hochstapler und Fälscher“, denn die angelegten Arbeiten Bählers stammen von ihm (Hefferich). Bähler strengte Beleidigungsklage an, Hefferich wurde aber am 26. Februar vom Amtsgericht Charlottenburg in allen Punkten freigesprochen.

Brudermord. In Hesselshurst bei Rehl gerieten die gemeinsam den landwirtschaftlichen Betrieb führenden Brüder Rehn in Streit, wobei der Michael Rehn seinen verheirateten Bruder Georg derart mit einem Prügel schlug, daß dieser starb. Der Täter und auch der Sohn des Verstorbenen wurden verhaftet.

Drei Schiffe gestrandet. Im Schwarzen Meer unmittelbar am Eingang zum Bosporus sind zwei englische und ein noch unbekannter Dampfer gestrandet. Die Mannschaften konnten trotz des hohen Seegangs gerettet werden. Außerdem sind im Sturm sieben Fischdampfer, darunter ein deutscher, gesunken.

Große Alkoholschiebungen in New York. Ein neuer Alkoholskandal erregt in New York großes Aufsehen. Ungefähr 1000 Aerzte und 400 Drogisten stehen, wie amtlich gemeldet wird, im Verdacht, an einem Syndikat beteiligt gewesen zu sein, das Alkohol verschob, der angeblich zu Arzneizwecken gebraucht werden sollte. Der Umfah dieses Syndikats soll sich auf jährlich nicht weniger als fünf Millionen Dollar gestellt haben. Bisher wurden 30 Verhaftungen vorgenommen.

Flugzeugunglück im Kongostaat. Das Reiseflugzeug, das jede Woche den Weg von Elisabethville nach Roma befliegt, stürzte bei Bukana ab. Der Führer, der abgesprungen war, kam ums Leben. Fünf Fluggäste und der Mechaniker wurden verletzt.

Durch einen furchtbaren Wirbelsturm auf den Fidjischen Inseln (britische Besitzung im Stillen Weltmeer) sind 220 Menschen umgekommen und großer Schaden angerichtet worden.

Amliche Dienstaachrichten

In den Rufstellen verfehlt: Oberreallehrer Riecke an der Mädchenrealschule in Ehlingen an der Enz.

Übertragen: Eine Reallehrerstelle an der Realschule in Baihingen dem Hilfslehrer Franz Kannebacher an dem Dillmann-Realschule in Stuttgart. — Eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Ahmannshardt Dill. Biberach, dem Lehrer Anton Ruggaber in Taldorf Dill. Ravensburg. — Eine Lehrstelle der Bel.-Gr. 9b für Handarbeit, Hauswirtschaft und Turnen an der Mädchenrealschule in Hall der Amtsverweserin Martha Fiedler an dieser Schule.

Württembergische Landestheater

Großes Haus, 1. März: Theatergemeinde 87: Tannhäuser (7-10.30). — 3. St. B. 49: Aida (7.30 bis 10.30). — 4. St. B. 48: Die sizilianische Veilchen (7.30-11). — 5. St. B. 7: Der Bildhauer (7.30-10.30). — 6. St. B. 8: Der Troubadour (8-10.45). — 7. St. B. 8: Der fliegende Holländer (7.30 bis 10.15). — 8.: Der Zigeunerbaron (7.30-10.30). — 10. St. B. 9: Die sizilianische Veilchen (7.30-11). — 11. St. B. 52: Coriolan (8-10.30).

Kleines Haus, 1. März: Sneewittchen (4-6). — 1.: Der Kaiser von Amerika (7.30 b. g. 10.15). — 2. Theatergemeinde 88: Emil und die Detektive (7.30-9.45). — 3. St. B. 8: Fuhrmann Henschel (8-10.30). — 4. St. B. 50: Sturm im Wasserglas (8-10.15). — 5.: Elisabeth von England (8 b. n. 10.30). — 6. St. B. 51: Der Raub der Sabinerinnen (8 b. n. 10.30). — 7. Auswärtigen-Miete, 2. Abt., 4. Vorst.: Emil und die Detektive (7.30-9.45). — 8.: Sneewittchen (4-6). — 8.: Der Raub der Sabinerinnen (7.30 b. n. 10). — 9. St. B. 8: Fuhrmann Henschel (8-10.30). — 10.: Gastspiel Konrad Dreher mit Ensemble: Mathias Kollnager (8-10.30). — 11. St. B. 9: Don Giovanni (Don Juan) 7.30 b. n. 10.30.

Samstag den 28. Februar 1931, abends 8 Uhr, in der Turn- und Festhalle

Staatsbürgerliche Bildungstagung

Verlauf:

Eröffnung: Bürgermeister **Bägner**

Vortrag: Bürgermeister **Dr. Steimle**, Kornwestheim: „Wirtschaftskrise u. Wirtschaftspolitik“

Pause

Lichtbildervortrag: Direktor **Korzendorfer**, Diplomvolkswirt, Stuttgart: „Hauptprobleme der Weltpolitik“

Zu dieser Tagung ladet die Einwohnerschaft höflich ein

Bürgermeisteramt.

Reichszentrale für Heimatdienst.

Der Eintritt ist frei!

Geschäftshaus-Verkauf

Am **Freitag, 20. März 1931, nachm. 2 Uhr** wird auf dem Rathaus in Wildbad das Wirtschaftsanwesen zur „Krone“ in Sprossenhaus, nämlich

Geb. Nr. 3, Wohnhaus mit Anbau, 3a, Stall und Scheuer 7 a 43 qm,

Parz. Nr. 1451/2, Gemüsegarten und Wiese 42 a 18 qm,

im Zwangswege versteigert.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Neuenbürg, den 12. Januar 1931.

Kommissär: Bezirksnotar **Klett**

Reichsbund

der **Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen Ortsgruppe Wildbad**

Am Sonntag den 1. März 1931, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur Sonne hier die

Bezirks-General-Versammlung

statt. — Anschließend wird der Film

Wahrruf der Kriegsofopfer

aufgeführt.

Eintritt für Mitglieder frei.

Der Vorstand.

Neu! Achtung! Neu!

Wissen Sie schon, daß ich Ihre Ueberlechuhe

Turn-, Tennis-, Bade-, Gummischuhe aller Art Galoschen, Ruffentiefel

in meiner eigenen Werkstatt absolut unsichtbar und wasserdicht vulkanisiere?

Kein Kleben ♦ Kein Kleben

Neuestes Schmelzverfahren auf elektro-vulkanischem Wege

Schuhhaus **Wilh. Treiber, Ludwig-Seegerstr. 17.**



Schützenverein Wildbad e.V.

gegr. 1843.

Sonntag nachmittags ab 2 Uhr

Lebungsschießen

Ab 4 Uhr **Ehrenscheibe**

Zahlreiche Beteiligung erwartet Das Schützenmeisteramt.

Hinweis.

Die Volkshilfe Gemeinnützige Bauparasse e. G. m. b. H., Stuttgart, konnte bei ihrer ersten Sonderzuteilung im Dezember 268 000 RM. ihren Genossen zur Verfügung stellen. Die Volkshilfe wurde von prominenten Wirtschaftsführern Württembergs und Badens zu dem Zwecke gegründet, um zu niedrigstem Zinssatz Mittel zur Ablösung von teuren Hypotheken oder zum Bau und Kauf von Grundstücken zur Verfügung zu stellen. Dem Aufsichtsrat gehören u. a. an: Herr Schreiner-Ehrenobermeister Friedrich Siller, M. d. R. Ludwigsburg, Herr Dr. ing. e. h. Fritz Wilder, M. d. R. M. d. L. Stuttgart, Herr Dr. phil. Paul Schmittner, M. d. L. Heidelberg. Den Vorstand bilden: Herr Rechtsanwalt Dr. jur. H. Beitter in Heilbronn, Herr Kaufmann E. Wagner in Stuttgart. Die ständig wachsende Mitgliederzahl beweist der Volkshilfe, daß sie mit ihrem konkurrenzlos billigen Tarif auf dem richtigen Wege ist und daß ihr Prinzip, durch gemeinsames Sparen und gegenseitige Hilfe der werktätigen Bevölkerung im Laufe der Jahre zu einem gewissen Wohlstand zu verhelfen und dadurch auch eine Belebung der darniederliegenden Wirtschaft zu bewerkstelligen und so Arbeitern und Angestellten wieder Verdienstmöglichkeiten zu schaffen, das richtige ist.

Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag Reminiscere (Gedenke Herr an Deine Barmherzigkeit Pf. 256).

9.45 Uhr Freidigt (Text: Matth. 15, 21-28; Lied 13) Stadtpfarrer **Hesler**.

10.45 Uhr Kindergottesdienst.

1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer **Dauber**.

5 Uhr Bibelstunde Stadtpfarrer **Dauber**.

Donnerstag, den 5. März.

8 Uhr abends Bibelleseabend im Gemeindefaal.

Katholischer Gottesdienst.

2. Fastensonntag Reminiscere.

7.15 Uhr Frühmesse, 9.15 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Mitterverein.

Werktag: 7.30 Uhr hl. Messe, Montag und Donnerstag keine hl. Messe, Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an durch einen fremden Geistlichen, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerstag 6.25 Uhr.

Passende

Konfirmationsgeschenke

R. Pfannstiel, Wilhelmstr. 23
Gute Lederwaren, Handtaschen etc.

Schreibmaschinen nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Rud- und Paierhandlung

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 1. März 1931
Nachm. 3.30 Uhr — Zu kleinen Preisen

Der große Erfolg

Kyritz-Pyritz

Posse mit Gesang von Wilkens — Musik von Michaelis

Beginn 3.30 Uhr — Ende gegen 6 Uhr

chtung! ♦ Preisabbau!

Vorhänge, Dekorationen
Matraßen jeder Füllung
Bettvorlagen in jeder Preislage
Polstermöbel jeder Art
Patentröste werden besonders billig abgegeben

K. OTT, Tapeziermstr.
Wilhelmstraße 30

Jetzt bedeutend billiger bei uns!



Fertige Betten

gerein. Bettfedern graue Pfd. M. 0.80, 1.10, halb. Flaumrumpf M. 2.90, weiße Schweißf. M. 3.20, weiß. Halbdaunen M. 4.80, 6.80. Daunen 8.80. Große Ober- oder Unterbetten M. 13.—. Ia. in echt rot M. 26.—. Kissen dick gefüllt M. 4.80, Ia. echt rot M. 7.80. Von 9 Pfd. portofrei! Bei Nichtgefallen Geld zurück. / Muster und Katalog gratis.

Bettfedernversand **M. Mühlendorfer, Heidemühle 511**
bayr. Wald (böhm. Grenze).

Trefzger

MÖBEL

Eine Spitzenleistung

sind unsere neuen Modelle in Qualität, Formschönheit und Preis. — Einige Beispiele aus unseren Schaufenstern

Pforzheim / Schloßberg 19

überzeugen Sie bereits von unserer Leistungsfähigkeit

Schlafzimmer in Kauk. Nußbaum, poliert, Schrank 2 m breit **RM. 810.-**

Speisezimmer in afrikanisch Birnbaum, poliert, Büfett 2 m breit . . . **RM. 815.-**

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebr. Trefzger G. m. b. H., Rastatt

Sonderangebot!

Schistoffe

glatte und Trikot-Gewebe für Damen- und Herren-Sportanzüge

bedeutend gesenkte Preise nur **7.50 8.50 9.50** RM.

richtige gute Strapazierqualitäten



Das gute Haus für sämtliche Stoffe

PFORZHEIM

Westl. Karl-Friedrichstr. 27 gegenüber dem Schauspielhaus

Nachahmungen

sind oft billiger, sie sind aber auch meist wirkungslos. Weisen Sie deshalb Nachahmungen zurück und bedienen Sie sich gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh der bekannten „Kaiser's Brust-Caramellen“. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge der echten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen



Zu haben bei: Stadtapotheke H. Stephan; Eberhard-Drogerie K. Plappert; Wilhelm Bott; Emilie Hammer; Ludw. Kappelmann; C. Aberle, Inh. C. Blumenthal u. wo Plakate sichtbar.

Nation. Frauendienst.

Montag

nachmittag 3 Uhr **Rieginger, Sommerb.**

Begräbnisverein.

† im Monat Februar:

Frau Gaus

Frau Rapp.

Monatsbeitrag 40 Pf.



Lebewohl

das beste Mittel gegen **Hühneraugen** Bleich. (8 Pflaster) 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben: **Eberhard-Drog. Apoth. K. Plappert.**

